

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1910)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in ihrer Illumination bewundern zu können. Wie ich hinaustrat, bemerkte ich draußen noch Hunderte, die vergeblich Einlaß begehrten. Im übervoll besetzten Tram fuhr ich in die Stadt zurück. Gleich beim ersten Blick zum Fenster hinaus, während der Fahrt über die Kornhausbrücke, genoß mein Auge die wunderbarste Festbeleuchtung des Abends: am dunkeln Himmel stand der strahlende Vollmond neben dem durch und durch erleuchteten Münsterturm.

Beim Zeitglocken fand ich die gleiche Stauung vor wie am Mittag. Wo kamen nur all die vielen Menschen her?, mußte man sich fragen. Festplatz, Straßen, Wirtschaften, Bahnhof, alles, alles war gedrängt voll! Die Häuser und einzelne Brunnen ließen in ihrer verschwenderischen Lichtfülle und Farbenpracht fast vergessen, daß es bereits tiefe Nacht war. Selbst nach Mitternacht wandelten draußen noch ganze Scharen, noch ganz erfüllt von den Schönheiten und Freuden des heutigen „offiziellen“, überhaupt des Schützenfestes, dieses populärsten aller Feste.

Eugen Sutermeister.

An die gehörlosen Leser!

Der Redaktor dieses Blattes ist gern bereit, interessante **Bilder** (Illustrationen) aus dem **Taubstummenleben** hier abzudrucken. Es soll euch **keinen Rappen kosten**, auch steht es euch vollständig frei, ob ihr mir die Klischees nachher zum **halben Preis abkaufen wollt oder nicht**. Wer von euch im Besitz von Photographien oder Zeichnungen ist, welche etwas aus dem Taubstummenleben darstellen, der möge sie mir leihweise überlassen, z. B. Gruppen-Aufnahmen bei Ausflügen, Festlichkeiten, auch interessante Bilder aus dem Anstalts- oder Berufsleben, aus dem täglichen Leben, Hausansichten, Erinnerungsbilder u. s. w. Das wird unsere Taubstummenzeitung vielen Lesern recht interessant und lieb machen. Ich wiederhole, Ihr braucht keinen Rappen zu bezahlen und die Originalbilder gebe ich auf Verlangen wieder zurück.

E. S.

✠ Briefkasten ✠

An die „ungenannte Taubstumme“. Anonyme (ohne Unterschrift, ohne Namen und Adresse) Schreiben werden nicht beantwortet, sondern zerrissen und in den Papierkorb geworfen, auch wenn es freundliche Worte sind. Man kann ja nur dem Redaktor seinen Namen nennen und ihn bitten, denselben nicht zu veröffentlichen. Ein rechter Redaktor wird dieses Vertrauen nie mißbrauchen.

J. S. in M. Wenn ich meine noch vorrätigen ältern Jahrgänge der Taubstummen-Zeitung vergeblich zum Kauf angeboten habe, so wird es bei Ihnen noch weniger helfen. Wir wollen daher das unnütze Angebot unterlassen. Beste Grüße!

A. G. in S. Nach S. kommen wir wohl auch einmal. Aber wann? So viele andere Taubstumme wünschen auch unsern Besuch. Wenn wir jeder Einladung folgen wollten, wären wir das ganze Jahr auf Reisen!

C. M. in Sch. Danke für den klingenden Nachtrag, es war nicht zu viel. — Ich kenne mehrere, die in Wilhelmsdorf waren und fünf Insassen dort beziehen unser Blatt auch! Daß dieses Ihnen gefällt, freut mich.

D. G. in B. Vielen Dank für Karte und Bild. Beides hat mich höchlich interessiert! Von dem taubblinden Künstler möchte ich aber gerne noch viel mehr erfahren; der kurze Satz unter dem Bild würde die Leser auch nicht befriedigen. Wünsche Glück zur Stellensuche!

G. St. auf Z. Ihr Brief hat mich ganz besonders gefreut! Ich hatte so lange nichts mehr von Ihnen gesehen und vernommen. Es ist in der Tat nicht immer ohne Gefahr, auf einsamen Wegen zu wandern. — Gern komme ich einmal zu Euch hinauf, Sie haben Ihren Wohnort so verlockend beschrieben. — Das ist sehr gut, daß Sie endlich zu einem Augenarzt gegangen sind! Ein Gehörloser muß zu seinen Augen doppelte Sorge tragen; eine schlechte Brille wirkt sehr schädlich, sogar auf Geist und Gemüt, wir haben es bei andern Taubstummen erfahren, welche von der Stunde an, da sie bessere Brillen trugen, auch im Benehmen besser geworden sind.

Herr **Beck** (hörend), Schreinermeister in **Tann-Rüti** (kt. Zürich) sucht einen taubstummen Arbeiter. Guter Lohn, dauernde Stelle.

Beilage:

Eine Taubstummenpredigt v. Direktor G. Kull in Zürich.

Thurgauischer Taubstummentag in Berg (Thurgau), Sonntag den 7. August.

1½—2½ Uhr Ansprache } Beides bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im
2½—4 Uhr Vesperbrot } Schul- und Pfarrhaus.

Weiteres verraten wir nicht, nur daß der Redaktor dieses Blattes, will's Gott, anwesend sein wird.

Auch Hörende werden freundlich eingeladen von

Menet, Pfarrer.